



Abend-

Zeitung.

209.

Sonnabend, am 9. November 1833.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Heil).

### Der Renegat.

(Fortsetzung.)

Der Kreis der Gäste sah indes mit gespannter Neugier dem Paare entgegen, das weit über die Gebühr auf sich warten ließ und nur die Damen erklärten sich, vertraut mit der Noth und den Schwierigkeiten, welche der Brautstaat und die Anlegung des Schmuckes veranlassen konnte, die lange Zögerung. Jetzt ward es endlich im Vorsaale lebhaft, doch nur ein Flügel der Pforte that sich auf, durch welche jene Begleiter Mann für Mann, aber ohne den König des Festes und um vieles blässer oder röther oder grämlicher als gewöhnlich, mit gesenkten Häuptern und Augen hereinschlüpfen. An ihrer Spitze trippelte des Hauses nächster Blutsfreund, jener Markis Naro, welcher früher, als Aquara's Mittler, den Ritter Falconi zur Verzichtung auf Theresinens Hand vermochte — ohnehin ein schwächlicher Herr und Geist, jetzt vollends seinem Schatten gleich; auch versagten ihm, in die Mitte des Saales gelangt, die zitternden Kniee den Dienst. Er griff nach dem Niesfläschchen, er hustete und seufzte, schöpfte mühselig Odem und wisperte, nur den Nächsten verständlich:

Die Braut ist erkrankt — der Herzog, mein verehrlicher Vetter und edler Busenfreund — vor Schreck über dieß Unheil — in eine tiefe Ohnmacht gesunken.

Naro's Gefährten mischten sich indes unter die Menge; sie bestätigten zu Folge der stillen Ueberein-

kunft und von den Damen umringt wie von den Frägern bestürmt, jene Schreckenpost, die blitzschnell von Ohr zu Ohre lief, viel niedliche Gesichter um ein so lang, manch ungeschminktes feuerroth, manch lächelndes zur Larve machte und ein summendes, immer lauter werdendes Getöse veranlaßte. Dem jungen feurigen Bischofe, der bereits mit seiner Klerisei in der Kapelle harrte und auf, und niederschreitend die einstudirte Traureden wiederholte, entfuhr bei dem Empfange der verwünschten Nachricht ein derber Fluch. Er eilte, noch zweifelnd, in den Kreis der Profanen zurück, welche theils ähnliche Stoßseufzer, theils herzliches Bedauern vernehmen ließen, theils überlegten, ob man, der möglichen schnellen Besserung gewärtig, verziehen oder sich abführen und hungrig und durstend die prächtige, höchst gewiß von den erlesensten Speisen strotzende Tafel mit dem Rücken ansehen solle? Das schöne Geschlecht aber stellte einen gedrängten, den nahen Wolf spürenden Lämmerhaufen dar. Die Eine wollte wissen, daß Theresine bereits seit der unglücklichen Seefahrt an heftigen, doch verheimlichten Krämpfen leide; die Andere gestand dem Duzende der nächsten Vertrauten, daß sie Unrath witterte und der furchtbare Falconi vielleicht wieder im Luneseingeiste zwischen Beide getreten sey; mehr als ein heuchelndes Neidhämnelchen weidete sich, scheinbar betrübt, an dem unerwarteten Querstriche und die Gräfin Ururi zerfloß unter kläglichen Geberden in Thränen der böchsten Freude. Alle fanden es end-